

Kanal Schiff

Von Gustav Goes

„Maria“ heißt du.
 Langsam,
 Langsam schiebst du dich heraus
 Aus der dunklen, gurgelnden Schleuse,
 Die ihre grün übersponnenen Tore
 Zurückgedrückt hat
 In die steinernen Wände.
 Die Wasserperlen, die leichtsinnigen,
 Hüpfen erschreckt
 Von deinen geteerten Planken ab,
 Und einen schwarzen Schatten
 Wirst du
 Vor dir her
 Auf den grünen Fluß.
 Wie der stumpfe Kopf eines Widders
 Stößt du
 Unwirsch
 Die Wellen zur Seite,
 Die gegen das Ufer fliehen,
 Begräbst die grüne Insel
 Wallenden Flußgraves
 Unter deiner Riesenlast.
 Der Stein knirscht,
 An dem du die Flanke reibst,
 Als wolltest du ihn
 Aus de Augen reißen.
 Vor deinem Schattenbild
 Schießen die Fischlein, die hellen,
 In die sichere Tiefe.
 Von den langen Stangen der Schiffer
 Schwer vorwärtsgestoßen,
 Schwimmst du auf dem blanken Spiegel
 des Flußes,
 In dem die grünen Hügelhänge
 Ihr eitles Bild betrachten,
 Und die glitzernden Fensterscheiben der
 Lachen, Häuschen
 Und die weißen Federwolken
 Ihr leuchtendes Ebenbild
 Stolz beichauen, —
 Auf diesem Spiegel von Freude und Lust,
 Gleitest du dahin
 Wie ein schwarzer Sarg.
 Und doch
 Wirst du mir lieb,
 Und immer jubelt mein Herz,

Wenn ich dich wiedersehe,
 „Maria“.
 Warum?
 Deine Stille,
 Deine Trauer
 Liebe ich,
 Deine schwere Wucht,
 Mit der du Tonnenlasten schleppst,
 Deine Alltäglichkeit
 Ewig gleicher Bestimmung,
 Deine Ergebenheit,
 Mit der du,
 Plumpe,
 Häßliche,
 Unformliche,
 Dein Dasein trägst.
 Ich liebe dich,
 Wie ich den Maurer liebe,
 Der auf gekrümmtem Rücken
 Tag für Tag seine Steine schleppt,
 Und den Bauern,
 Der wie ein Uhrwerk die Gelenke schwingt,
 Und den Schmied,
 Der den Hammer auf sprühendes Eisen
 Im steten Gleichklang, Schlägt
 Und den Fabrikarbeiter,
 Der im Rasseln der Maschinen
 Den Hebel
 Senkt und hebt,
 Senkt und hebt.
 Ich liebe dich,
 Weil sie dich alle verachten,
 Die fliegenden Segelschiffe,
 Die dahinschiebenden Ruderboote, —
 Weil sie dich alle verachten,
 Die lustigen Wellenprinzen
 Und die Elsen im Riedgras, —
 Weil sie dich alle verachten,
 Die Menschen,
 Die leicht bestechlichen,
 Die deine Stille Schönheit
 Nicht sehen.
 Ich liebe dich,
 Weil Arbeit dein Dasein,
 Verachtung dein Lohn.
 Du dunkles Rätsel
 „Maria“.